



# GEMEINSAM ZUKUNFT SICHERN

DIE TARIF-  
FORDERUNGEN  
DER IG METALL



**ZUKUNFT  
SICHERN.**

TARIFBEWEGUNG ME

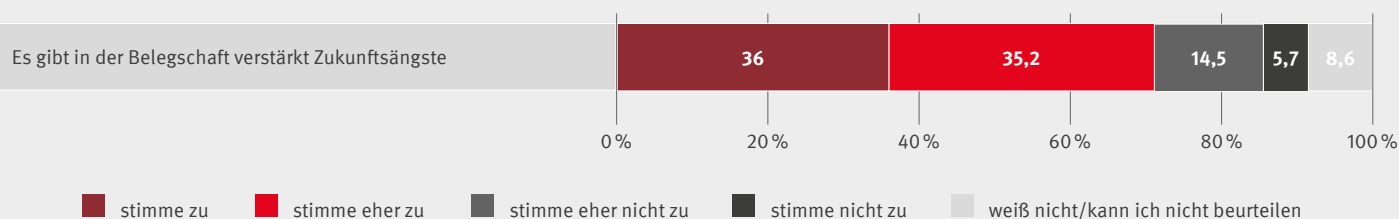
igmetall.de  
**#FAIRWANDEL**

# SICHERHEIT UND PERSPEKTIVEN IM UMBRUCH

Wo stehen wir zu Beginn des Superwahljahres 2021? Der Klimawandel muss bekämpft, die Industrie und der Verkehrssektor de-karbonisiert werden. Der soziale Zusammenhalt muss gestärkt und die Demokratie verteidigt werden. Die Menschen in diesem Lande brauchen dringender denn je Sicherheit und Perspektiven. Diese zentralen gesellschaftlichen Aufgaben haben einen direkten Bezug zur Tarifrunde der IG Metall. Die Corona-Krise trifft unsere Branchen – vor allem den Fahrzeugbau, die Stahlindustrie und den Maschinenbau – mitten in einem Strukturwandel historischen Ausmaßes. Die notwendige Energie- und Mobilitätswende erfordert eine grundlegende Transformation der Industrie. Die Digitalisierung stellt weitere Herausforderungen – an Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen. Mehr als 3,8 Millionen Menschen sind in der Metall- und Elektroindustrie beschäftigt, ganze Regionen hängen an diesen Branchen. Mit unserer Tarifbewegung wollen wir wichtige Weichen stellen. Wir wollen Zukunft sichern, den ökologischen Umbau unserer Industrien vorantreiben und den Wandel fair gestalten. Das geht nur gemeinsam, mit breiten politischen Bündnissen.

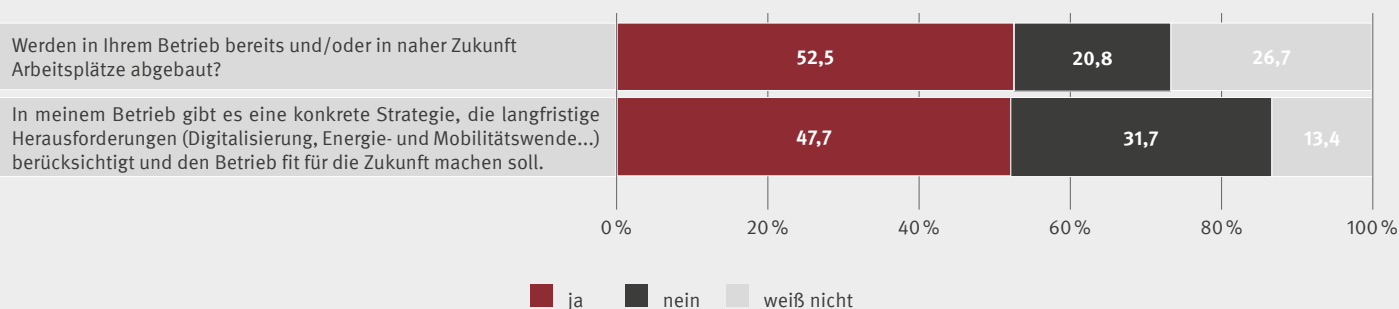
Denn: Wenn in diesem Strukturwandel Hunderte von Standorten schließen, Zehntausende von Arbeitsplätzen verschwinden und ganze Regionen wirtschaftlich einbrechen, gefährdet das den sozialen Frieden, die Demokratie und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Und es zerstört die gesellschaftliche Akzeptanz für den dringend notwendigen Wandel. Diese Gefahr ist real. Schon jetzt erleben wir, dass Betriebe geschlossen werden, Produktion an Niedriglohnstandorte verlagert wird, Kosten und erkämpfte Standards gedrückt und lästige Mitarbeiter als Kostenfaktor abgewickelt werden, Unternehmen ideenlos in die Zukunft stolpern. Viele Beschäftigte sind verunsichert und haben Angst um ihre berufliche Zukunft. Die Ergebnisse der IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2020 sprechen hier eine deutliche Sprache.

## Verunsicherung bei den Beschäftigten



Die IG Metall kämpft in dieser Tarifrunde für die Sicherung von Beschäftigung und die Zukunftssicherung der Standorte durch Investitionen in neue Technologien und nachhaltige Produkte. Wir wollen, dass die Arbeitgeber mit den Beschäftigten über den Weg in die Zukunft reden. Es geht um einen fairen Wandel, der die Beschäftigten beteiligt, ihr Engagement und ihre Ideen für den klimafreundlichen Umbau ihrer Betriebe aktiviert und einbindet.

## Arbeitsplatzabbau und fehlende Strategien



In mehr als der Hälfte der Betriebe (52,5 Prozent) werden bereits jetzt oder in naher Zukunft Arbeitsplätze abgebaut. Viele Unternehmen haben aus Sicht der Beschäftigten keine andere Strategie (31,7 Prozent), wie sie mit langfristigen Herausforderungen durch die Digitalisierung und Energie- und Mobilitätswende umgehen wollen. Wir verlangen daher von den Arbeitgebern, dass sie sich der Zukunft stellen und sie MIT den Beschäftigten gestalten. Neue Aufgaben und Beschäftigungsfelder an den Standorten, Weiterentwicklung der Belegschaften, nicht Abriss und Verlagerung – Zukunftssicherung statt Kahlschlag – muss die Devise lauten!

Es geht in dieser Tarifrunde um weit mehr als die Arbeitsbedingungen in einer bestimmten Branche. Es geht um die Zukunftsfähigkeit unserer Industrie und Gesellschaft.

## **UNSERE FORDERUNG: EIN ZUKUNFTSPAKET**

Die IG Metall fordert deshalb für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie ein Zukunftspaket aus drei Bausteinen: Beschäftigung sichern, Zukunft gestalten, Entgelt stabilisieren. Diese Themen wurden an der Basis, in den Betrieben und den Tarifkommissionen besonders intensiv diskutiert und durch die Befragung von 250.000 Beschäftigten im Herbst 2020 untermauert.

### **BESCHÄFTIGUNG SICHERN**

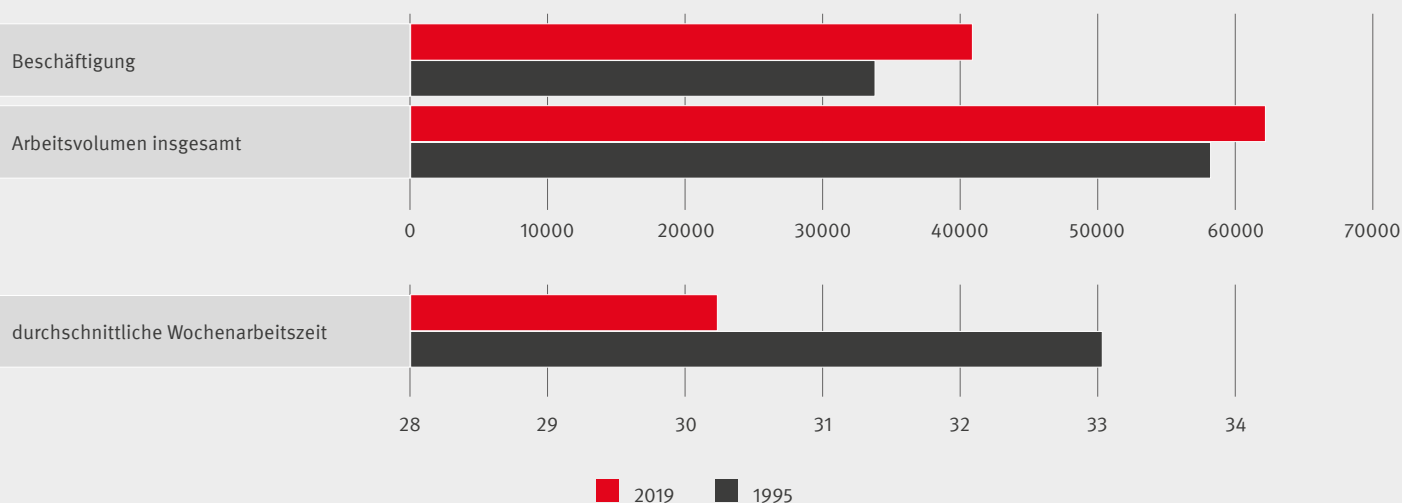
Wir wollen Beschäftigung sichern, indem wir geringeres Arbeitsvolumen durch Arbeitszeitreduzierung auf die Beschäftigten umverteilen – statt Mitarbeiter zu entlassen. Wir wissen aus den Erfahrungen der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009, dass sich die Wirtschaft schneller erholen und für zukünftige Herausforderungen aufstellen kann, wenn Beschäftigte im Unternehmen bleiben und Arbeitslosigkeit vermieden wird. Wir haben mit der 4-Tage-Woche bei VW in den 1990er Jahren gute Erfahrungen gemacht. Das wird auch aktuell wieder in einzelnen Betrieben praktiziert. Etwa beim Automobilzulieferer ZF, wo eine beschäftigungssichernde Arbeitszeitverkürzung mit Teillohnausgleich vereinbart wurde. 10.000 Arbeitsplätze konnten so gesichert werden.

Mit der Option einer 4-Tage-Woche mit Teillohnausgleich geben wir eine Antwort auf den Strukturwandel in der Industrie. Betroffene Betriebe können der Krise trotzen, gute Arbeitsplätze erhalten und sich für die Transformation rüsten. Konjunktur, Sozialstaat und das gesellschaftliche Miteinander werden stabilisiert, strukturschwache Regionen mit rasant steigenden Arbeitslosenzahlen verhindert. Und: Beschäftigte können ihren Wunsch nach kürzerer Arbeitszeit verwirklichen – die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert sich. Wer einen Tag weniger zur Arbeit pendeln muss, spart zudem CO<sub>2</sub>, Geld und Stress.



## Umverteilung von Arbeit durch Arbeitszeitverkürzung

### Entwicklung von Beschäftigung, Arbeitsvolumen und Wochenarbeitszeit



Umverteilung von Arbeit durch Arbeitszeitverkürzung hat bereits funktioniert. Die Wochenarbeitszeit sank von 1995 bis 2019 im Schnitt von 33,07 auf 30,28 Stunden, das Arbeitsvolumen insgesamt stieg aber um 8 Prozent, die Zahl der Beschäftigten sogar um rund 20 Prozent.

Wir fordern einen teilweisen Lohnausgleich, damit sich auch Beschäftigte mit geringen und mittleren Einkommen eine Arbeitszeitverkürzung leisten können.

## ZUKUNFT GESTALTEN

Von den Unternehmen fordern wir Strategien für klimafreundliche Produkte und Prozesse, Innovationen und Investitionen in zukunftssträchtige Geschäfts- und Beschäftigungsfelder. Ebenso wichtig sind Personalentwicklung und Qualifizierung der Beschäftigten für neue Bereiche und Tätigkeiten.

Deshalb fordern wir betriebliche Zukunftsvereinbarungen, die Beschäftigung sichern, Investitionen festschreiben und Qualifizierung ermöglichen. In einigen unserer Betriebe gibt es solche zukunftsweisenden Vereinbarungen bereits. Damit sie flächendeckend zum Einsatz kommen, brauchen wir einen tariflichen Rahmen. Er zwingt die Arbeitgeber, sich auf Verhandlungen einzulassen, schafft Verbindlichkeit und verleiht den Betriebsräten mehr Durchsetzungskraft.

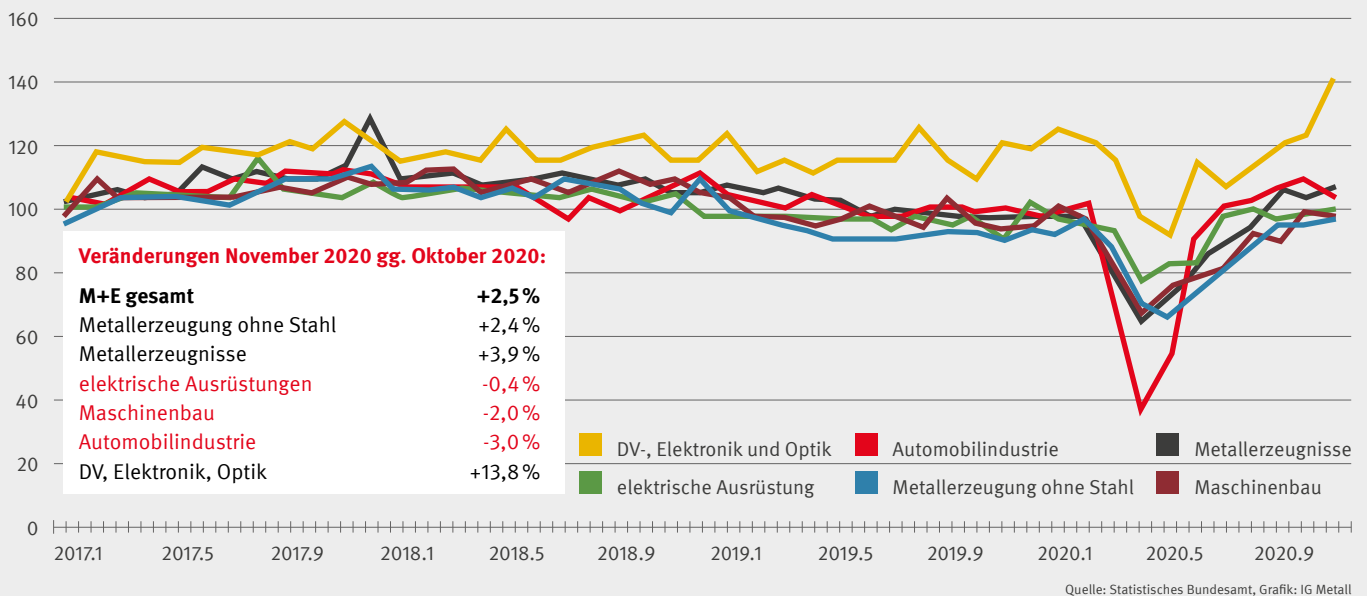


# ENTGELTE STABILISIEREN

Die IG Metall fordert ein Volumen von 4 Prozent, das je nach Lage der Unternehmen flexibel eingesetzt werden kann. Es kann zur Finanzierung von Maßnahmen der Beschäftigungssicherung, wie z.B. den Teilentgeltausgleich bei Arbeitszeitabsenkung oder aber zur Stärkung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen eingesetzt werden. Denn die Lage in den Unternehmen ist sehr unterschiedlich: Manche konnten von einer veränderten heimischen oder der wieder anziehenden weltweiten Nachfrage auch aktuell profitieren, während andere mit Auftrags- und Gewinneinbrüchen zu kämpfen haben. So schreiben 20 bis 30 Prozent der Betriebe in der Metall- und Elektroindustrie gute bis sehr gute Zahlen. In der Datenverarbeitung, Elektronik, Optik oder Medizintechnik läuft es sehr gut. Und in der gesamten Branche haben sich die Auftragseingänge erholt. Die Winterprognosen der Wirtschaftsinstitute erwarten 2021 ein gesamtwirtschaftliches Wachstum zwischen 3,1 und 5,3 Prozent. Und die Großunternehmen der Metall- und Elektroindustrie haben im vergangenen Jahr rund 12 Milliarden Euro Dividenden ausgeschüttet.

## Konjunktur hat sich erholt, Lage ist unterschiedlich.

**Auftragseingang in den Hauptbranchen der Metall- und Elektroindustrie**  
Index 2015=100, kalender- und saisonbereinigte Monatswerte



Dennoch, in vielen Betrieben ist die Krise noch nicht vorbei. Wir fordern also nicht unterschiedslos „Mehr Geld!“, sondern die faire Verwendung und Verteilung geschaffener Werte je nach Lage. Und wir wollen die schwierige Lage vieler Beschäftigter berücksichtigen. Viele Beschäftigte haben Einkommenseinbußen, z.B. aufgrund von Kurzarbeit. Die IG Metall hat zu Beginn der Krise 2019 auf jegliche Entgelterhöhung verzichtet. Wir haben uns flexibel gezeigt. Seit der letzten Anhebung der Entgelttabellen von 2018 ist die Inflationsentwicklung daher noch nicht ausgeglichen. Die Sicherung der Einkommen ist auch volkswirtschaftlich geboten, sie trägt dazu bei, die Binnennachfrage zu stabilisieren und die Krisenfolgen einzudämmen. Nur wer ein gutes und sicheres Einkommen hat, gibt das Geld auch aus. Die volkswirtschaftlichen Zahlen und die Branchendaten zeigen, dass bei den Unternehmen durchaus Spielraum für die verdiente Tarifierhöhung da ist. Nach wie vor wird in der Metall- und Elektroindustrie viel Geld verdient. Es ist nur recht und billig, dass ein fairer Anteil davon in die Zukunft von Standorten und Beschäftigten investiert wird.

# STÄRKUNG DER AUSBILDUNG UND ANGLEICHUNG OST

Die IG Metall setzt sich im Rahmen dieser Tarifrunde außerdem für die Verbesserung der Ausbildungsqualität und die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten und der dual Studierenden ein. In den ostdeutschen Tarifgebieten fordern wir mit Nachdruck ein tarifliches Angleichungsgeld. 30 Jahre nach der Einheit dürfen ostdeutsche Beschäftigte nicht mehr schlechter gestellt bleiben.

## OHNE KULTUR WIRD ES STILL, OHNE INDUSTRIE WIRD ES DUNKEL

In dieser Doppelkrise historischen Ausmaßes ist es wichtig, dass wir zusammenhalten. Auch über die Grenzen von Milieus und Branchen, Organisationen, Berufen und Lebensstilen hinweg. Die Industrie muss die Transformation schaffen. Die neue, klimaneutrale Industrie des 21. Jahrhunderts muss hier bei uns im Lande entstehen. Nur so gelingt der Wandel – sozial, ökologisch, demokratisch. Darum geht es in dieser Tarifrunde.

Dafür brauchen die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Ihre Unterstützung. Diese kann sich in einer positiven Bezugnahme auf unsere Forderungen äußern, in Reden, Pressestatements oder Artikeln, in unterstützenden Social-Media-Aktivitäten, in einer Grußbotschaft oder mit der Teilnahme an unserem **Aktionstag am 1. März**. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

### Zum Ablauf der Tarifrunde

Mitte Dezember 2020 haben die regionalen Verhandlungen in den Tarifgebieten begonnen. Die Friedenspflicht, die sich aus den Kündigungsfristen verschiedener Tarifverträge ergibt, endet am 1. März 2021, 24.00 Uhr.

Die IG Metall wird ihre Mitglieder auch unter Bedingungen der Pandemie unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln zu kreativen und kraftvollen Aktionen und Warnstreiks – notfalls auch zu Streiks – aufrufen. Am 1. März 2021 findet ein bundesweiter, dezentraler Aktionstag statt, der am Abend virtuell zusammengeführt wird.

